

Jahresbericht RFKH 2015

auf Basis der Geschäftsordnung
zur Weiterführung des „Rauchfreien Krankenhaus“



© Stieber

erstellt von:

Sigrid Weilguni
Beauftragte RFKH

Abteilung Technische und Organisatorische Sicherheit
Sicherheitstechnischer Dienst

Mitarbeit:

Michael Kazianschütz, MBA, MSc, Dr. X. Kqiku-Kryeziu, Dr. Astrid Klein,
Wolfgang Lawatsch, DGKP Gerhard M. Pretterhofer, BSc,
VIVID-Fachstelle für Suchtprävention



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1. Meilensteine bisher	4
2. Terminübersicht 2015	6
3. Zeitaufwand	7
4. Jahres – Schwerpunktthema 2015.....	7
5. Statistik Tabakentwöhnung.....	9
5.1 Tabakentwöhnung Patienten	10
5.1.1 Anzahl Patientenkontakte – 2010 bis 2015 im Überblick	10
5.1.2 Nikotinersatztherapien (NET) / Medikamentöse Unterstützung.....	11
5.2 Tabakentwöhnung Mitarbeiter.....	12
6. Statistik auf Basis der Eingaben im Pflege-Assessment.....	12
6.1 Anzahl Eingaben in „LA09 Atmen“ im Pflege-Assessment.....	12
6.2 Fragestellung: „Rauchen Sie?“	13
6.3 Fragestellung: „Wann haben Sie zum ersten Mal mit dem Rauchen begonnen?“	13
6.4 Fragestellung: „Wieviel rauchen Sie pro Tag?“	14
6.5 Fragestellung: „Sind Sie Passivrauch ausgesetzt?“	15
6.6 Fragestellung: „Wurde bei RaucherInnen eine Kurzintervention durchgeführt?“	15
7. Highlights 2015	16
8. Don't smoke	17
9. Kooperation mit VIVID – Fachstelle für Suchtprävention	17

Hinweis: Wenn in Ausnahmefällen nur das männliche oder weibliche Geschlecht gewählt wurde, sind selbstverständlich beide Geschlechter gemeint und angesprochen.

Vorwort

Seit dem Jahr 1997 ist das LKH Univ. Klinikum Graz aktiver Partner im Österreichischen Netzwerk Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (ONGKG).

Im Jahr 2005 wurde das Projekt „Rauchfreies Krankenhaus“ (RFKH) gestartet. Das Projekt orientierte sich von Anfang an am mittlerweile weltweit vereinheitlichten Kodex des Global Network for Tobacco Free Health Care Services (ENSH).

Im Zuge dessen wurden eine Reihe von Maßnahmen umgesetzt, die 2007 in der ersten Stufe – dem Bronzelevel - mündeten.

Weitere Anstrengungen führten 2010 dazu, dass dem Klinikum als **erstem österreichischen Krankenhaus das Silberzertifikat überreicht wurde und 2012 und 2014 eine erfolgreiche Re-Zertifizierung gelang** (vgl. Titelbild – Übergabe im Rahmen der ONGKG Konferenz in Graz).

Nachwievor werden Maßnahmen auf Basis der bestehenden **Geschäftsordnung zum „Rauchfreien Krankenhaus“ (RFKH)** ergriffen, **um die bisher erreichte Zielsetzung (Silberlevel) langfristig zu erhalten.**

Diverse Aktivitäten wie beispielsweise die Umsetzung des Schwerpunktthemas 2015, welches gemeinsam mit der Univ. Klinik für Dermatologie und Venerologie umgesetzt wurde, zeigen die Ernsthaftigkeit mit der das Thema am Klinikum bearbeitet wird.

Erläuterung Silberlevel

Der Silberlevel ist als dritte Stufe nach einer normalen Mitgliedschaft im ENSH nach dem Bronzelevel bzw. vor dem Goldlevel zu verstehen. Die Voraussetzungen dafür sind eine weitgehende Umsetzung der Standards 1 -10 die für rauchfreie Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen definiert wurden. Als Einstufungskriterien gelten mindestens 126 Punkte (75%) in den Abschnitten 1-10 im Ergebnis der Selbsteinschätzung mit entsprechenden Nachweisen und dem Vor-Ort-Besuch (Audit) der Sektion Rauchfreie Gesundheitseinrichtungen des ONGKG.

1. Meilensteine bisher

Herbst 2004	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungen zum Bronzelevel durch Stabsstelle Personalentwicklung/BGF
2007 - 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Bronze zertifiziert
Februar/ März 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitungsarbeiten durch Mag. C. Veigl (Projektleitung)
April 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation „Kick off Meeting“ durch Mag. C. Veigl
Juni 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Übergabe Projektleitung an M. Kazianschütz • Sammeln von Informationen über derzeitigen Stand des Projektes, Dokumentensammlung
Juli 2009 – Oktober 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Aufbau einer neuen Projektstruktur • Aufbereitung einer Projektvereinbarung • Zusammenstellung des Projektkernteams und der 4 Arbeitsgruppen • Erste Arbeitsgruppensitzungen
September 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme der Projektleitung an der Schulung von Auditoren in Berlin (initiiert vom Deutschen Netz Rauchfreier Krankenhäuser & Gesundheitseinrichtungen)
Oktober 2009 – Februar 2010	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppensitzungen (IST – Analyse und Erarbeitung von Verbesserungspotentialen unter Beachtung der einzelnen Standardvorgaben)
Dezember 2009	<ul style="list-style-type: none"> • Anstaltsleitungsbeschluss zum Projekt (inkl. Unterfertigung der Projektvereinbarung)
Februar – April 2010	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsgruppen - Feinabstimmungen • Umsetzungsphase • Teilnahme der Projektleitung an Silberlevelvergabe in anderem externen Krankenhaus • Endberichte bzw. Selbstbewertung+integriertem Maßnahmenplan der einzelnen

	Arbeitsgruppen fertig stellen und an Projektleitung übermitteln
Mai 2010	<ul style="list-style-type: none"> • Endbericht gesamt erstellen (Projektleitung, Arbeitsgruppenleitungen, Kernteam) • Antrag auf Zertifizierung stellen (Selbstbewertung+ integriertem Maßnahmenplan an ONGKG übermitteln) • Veranstaltung „Rauchfrei“ zum Weltnichtrauchertag am 31.05.2010
29. Juni 2010	<ul style="list-style-type: none"> • Externe Auditierung – Silberlevel
30.09.2010 – ONGKG Konferenz Linz	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifikatsübergabe im Rahmen der Konferenz gesundheitsfördernder Krankenhäuser
Oktober 2010	<ul style="list-style-type: none"> • Projektabschluss im Rahmen einer internen Abschlussveranstaltung für und mit allen ProjektteilnehmerInnen • Aufbereitung und Freigabe der Geschäftsordnung RFKH
Seit 2011	<ul style="list-style-type: none"> • Umsetzung der Geschäftsordnung
2011	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktthema „Kinder- und Jugendliche und Rauchen“
2012	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktthema „Frauen und Rauchen“ • Insgesamt mehr als 700(!) Personen bei diversen Veranstaltungen zum RFKH erreicht
13.09 (Re-Zertifizierung) und 27.-28.09 (ONGKG Konferenz) 2012	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreiche Re-Zertifizierung und Übergabe des Zertifikates im Rahmen der ONGKG Konferenz die zum 100jährigen Bestehen des LKH – Univ. Klinikums auch in diesem stattgefunden hat.
2014	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktthema „Rauchen: Risiko für Hals, Nase und Ohren“ (Tabakprävention und Kurzintervention)
Frühjahr 2014	<ul style="list-style-type: none"> • Plakataktion mit LR Mag. Chr. Drexler
09.09.2014 (Re-Zertifizierung) und 18.09.2014 (Zertifikatsübergabe im Rahmen der ONGKG Konferenz in Innsbruck)	<ul style="list-style-type: none"> • Erfolgreiche Re-Zertifizierung (gültig bis 2017)
2015	<ul style="list-style-type: none"> • Schwerpunktthema „Rauchen: Risiko für die Haut“ (Tabakprävention und Kurzintervention)

2. Terminübersicht 2015

Nachfolgend ist eine Auflistung der wichtigsten Termine von Veranstaltungen, Aktionen, Teilnahme an Seminaren oder ähnlichem einsehbar. Details zu den einzelnen Punkten werden zudem als Nachweise vom Beaufragten zum Rauchfreien Krankenhaus gesammelt:

DATUM	INHALT
03.02./18.06./21.09./09.11./25.11./09.12./10.12.	Vorstellung RFKH im Rahmen des Pflegehilfelehrganges an der Schule für Krankenpflege
13.01. und 20.01.2015	Vorträge in der HNO Klinik (Schwerpunktthema 2014)
28.01.2015	Vorstellung RFKH im Rahmen der Einführungsveranstaltung neuer MitarbeiterInnen auf der Med. Klinik
26.03./22.04./28.04./29.04./29.05./11.06./22.10./11.11./01.12.2015	PromotorInneneinsätze
16.04.2015	Vorstellung RFKH bei WBV Lehrgang (W. Lawatsch)
17.04./04.05./08.05./12.05./19.05./22.05.20.10./29.10./03.11./02.12./04.12./11.12.	Vorstellung RFKH im Rahmen der Brandschutzunterweisungen in der DGKP Schule
22.04.2015	Netzwerktreffen zum Thema Rauchfreies Krankenhaus am Klinikum in Graz
28. und 29.04.2015	Gesundheitstage am Klinikum (Stand RFKH)
21.05.2015	Vortrag Tabakcurriculum Med Uni an der Vorklinik
27.05.2015	Teilnahme an der Buchpräsentation "Österreich ist eine tabakratische Republik. Ihr Recht geht von den Rauchern aus" Aktion der STGKK zum WHO Nichtraucheritag (Pressekonferenz mit Prof. Samonigg)
29.05.2015	Aktion „Verteilung von Äpfeln“ anlässlich des WHO Nichtraucheritages durch PromotorInnen
01.06.2015	Fortbildung für Ärzte der Pulmo Ambulanz durch Frau Dr. Kqiku-Kryeziu
19.06.2015	Tabakentwöhnausbildung Frau Dr. Milleder-Wagner „Diplom für RaucherInnenberatung“
27.07.2015	Vorstellung RFKH im Rahmen des Tages der offenen Tür auf der HNO (S. Weilguni) auf Anfrage von Frau Univ.-Prof. Lang-Loidolt
7.10. und 14.10.2015	Vorstellung Jahresbericht RFKH 2014 im Rahmen der

	Pflegedienstleitersitzungen
7.10.2015	Vorstellung RFKH bei Vorlesung bei Studenten der Humanmedizin durch Frau PD Tax
05.10./12.10./23.11 und 05.11.2015 (Ärzte)	Schwerpunktthema an der Univ. Klinik für Dermatologie und Venerologie
03.11.2015	Vorstellung RFKH beim Tabakcurriculum der Med Uni
19. und 20.11.2015	ONGKG Konferenz Wien (Vorstellung Poster Schwerpunktthema Dermatologie)
wöchentlich	Treffpunkt Rauchfrei CK/Thorax
wöchentlich	Treffpunkt Rauchfrei HNO
8.4./16.6. und 16.11.2015	3 Arbeitsgruppensitzungen
26.11.2015	1 Steuerungsgremiumssitzung

3. Zeitaufwand

Für den Beauftragten des RFKH M. Kazianschütz, MBA, MSC sind lt. Outlook-Auswertung (Zeitaufwand wird teilweise in die Präventionszeit eingerechnet) 140,39 h sowie 100h für die Stellvertreterin Frau S. Weilguni entstanden.

Zudem sind etwa 4,5 Stunden durch Arbeitsgruppensitzungen (3 Termine a 1,5h) und 1 Stunde durch eine Steuerungsgremiumssitzung (1h) angefallen (hochgerechnet auf alle Teilnehmer). 41,91h* wurden weiters seitens des Arbeitsmedizinischen Dienst geleistet, dies begründet sich insbesondere aufgrund der Anzahl an Kurzinterventionen, Beratungen, Statistikauswertung und Tabakentwöhnungen (Ordnationen) geleistet.

**Zeit beinhaltet: 132 Kurzinterventionen bei RaucherInnen + 632 Erstunterweisungen (Abfrage des Raucherstatus) + 6h Tabakentwöhnung und Statistik exkl. AG-Sitzungen*
Im Rahmen jeder Einstellungsuntersuchung wird eine Befragung durchgeführt. Bei Bedarf erfolgt eine Beratung bezüglich Tabakentwöhnmöglichkeiten. Der Zeitaufwand für die Tabakentwöhnexpertin für Patienten betrug durchschnittlich 44 Stunden im Monat.

4. Jahres – Schwerpunktthema 2015

Gemeinsam mit VIVID, der Fachstelle für Suchtprävention und unter Einbeziehung aller(!) Berufsgruppen der Univ. Klinik für Dermatologie und Venerologie wurden vier Termine organisiert. Dabei wurden folgende zwei berufsgruppenspezifische Programme zum Thema „Prävention, Kurzintervention und Entwöhnung“ erstellt:

Die Programme beinhalteten Folgendes:

1. Programm - Allgemein

- Das rauchfreie Krankenhaus in Silber

(Michael Kazianschütz, MBA, MSc, LKH - Univ.-Klinikum Graz, Leiter Stabsstelle Logistik, Beauftragter Rauchfreies Krankenhaus)

- Was ist das rauchfreie Krankenhaus?
- Was wurde bereits umgesetzt, was haben wir noch vor?

- Tabakprävention

(Mag. Martina Derbuch-Samek, Stabsstelle Tabak, VIVID – Fachstelle für Suchtprävention)

- Rauchen in Österreich (Prävalenz, Gesetze,...)

- Kurzintervention in der klinischen Praxis (Motivierende Ansprache zum Rauchstopp)
(Tabakentwöhnexperte)

- Wie kann eine Patientin oder ein Patient auf das Rauchverhalten angesprochen werden?
- Was kann in kurzer Zeit mit der motivierenden Ansprache bewirkt werden?
- Grenzen der motivierenden Ansprache

- Entwöhnung: Wohin kann verwiesen werden?

- Rauchfrei Telefon
- Rauchfrei in 6 Wochen

2. Programm - Ärzte

- Das Rauchfreie Krankenhaus

(Michael Kazianschütz, MBA, MSc, LKH - Univ.-Klinikum Graz, Leiter Stabsstelle Logistik, Beauftragter Rauchfreies Krankenhaus)

- Was ist das rauchfreie Krankenhaus?
- Was wurde bereits umgesetzt, was haben wir noch vor?

- Kurzintervention in der klinischen Praxis (Motivierende Ansprache zum Rauchstopp) *(Dr. Roman Sander, Tabakentwöhnexperte)*

- Wie kann eine Patientin oder ein Patient auf das Rauchverhalten angesprochen werden?
- Was kann in kurzer Zeit mit der motivierenden Ansprache bewirkt werden?
- Grenzen der motivierenden Ansprache
- Entwöhnung: Wohin kann verwiesen werden?
- Rauchfrei Telefon
- Rauchfrei in 6 Wochen



Abb.1 und 2.: Vortrag VIVID, Fachstelle für Suchtprävention (Pflege)

5. Statistik Tabakentwöhnung

Das Thema Tabakentwöhnung ist wesentlicher Bestandteil der Maßnahmen zur Tabakprävention am LKH – Univ. Klinikum Graz, wobei in der Umsetzung zwischen der Zuständigkeit für Patienten und Mitarbeiter unterschieden wird.

Für alle Patienten ist Frau Dr. X. Kqiku-Kryeziu von der Klinischen Abteilung für Pulmologie und für alle Mitarbeiter Frau Dr. Astrid Klein, Arbeitsmedizinischer Dienst, zuständig. Sowohl Frau Dr. Kqiku als auch Frau Dr. Klein sind in der ständigen Arbeitsgruppe vertreten.

Im Arbeitsmedizinischen Dienst waren auch Frau Dr. Milleder-Wagner und Frau Dr. H. Jahnel als Tabakentwöhnexpertinnen tätig.

5.1 Tabakentwöhnung Patienten

Im Jahr 2015 haben 107 Patienten das Angebot der Tabakeinzelentwöhnung erstmalig in Anspruch genommen. – Dies waren somit um 22 % mehr als im Vorjahr.

5.1.1 Anzahl Patientenkontakte – 2010 bis 2015 im Überblick

	Ambulanzerstbesuche von tabakentwöhnwilligen Patienten					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Jänner		8	8	2		8
Februar		14	17	8		8
März	4	15	3	6	2	19
April	2	2	4	8	11	10
Mai	8	18	8	6	11	10
Juni	7	3	8	2	7	7
Juli	6	3	7	1	10	14
August	11	7	1	2	7	10
September	6	6	10		15	3
Oktober	13	6	6		3	5
November	10	8	5		13	4
Dezember	4	4	3		5	9
SUMME	71	95	80	35	84	107

Im Jahr 2015 wurden 84 Patienten telefonisch nachbefragt.

Auch im Jahr 2015 wurde der wöchentliche „Treffpunkt Rauchfrei“ an der Univ. Klinik für Chirurgie und an der Hals-, Nasen- und Ohren Univ. Klinik angeboten und von zahlreichen Patienten in Anspruch genommen. – Insgesamt haben in 24 Treffpunkten 58 Patienten das Angebot in Anspruch genommen.

5.1.2 Nikotinersatztherapien (NET) / Medikamentöse Unterstützung

	Anzahl an PatientInnen die NET in Anspruch nehmen					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Jänner	-	1	3	1	0	4
Februar	-	1	7	4	0	1
März	1	0	0	1	1	9
April	0	0	3	4	6	2
Mai	0	5	2	0	4	1
Juni	1	2	5	0	4	4
Juli	1	1	1	1	7	3
August	1	4	1	0	6	2
September	0	0	4		5	1
Oktober	2	2	3		0	1
November	0	3	1		4	1
Dezember	0	2	2		1	5
SUMME	6	21	32	11	38	34

	Anzahl an PatientInnen die Champix, Vareniclin, Bupopron in Anspruch nehmen					
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Jänner	-	3	2	0	0	1
Februar	-	5	1	0	0	1
März	4	2	0	3	1	0
April	2	0	0	1	0	0
Mai	1	10	0	0	2	1
Juni	4	0	1	0	0	1
Juli	2	1	1	0	0	2
August	3	1	0	2	0	2
September	2	0	0		0	1
Oktober	4	1	0		2	1
November	5	0	1		1	0
Dezember	2	0	0		3	1
SUMME	29	23	6	6	9	11

5.2 Tabakentwöhnung Mitarbeiter

Im Jahr 2015 haben 5 Mitarbeiter das Angebot der Tabakeinzelentwöhnung in Anspruch genommen. Gleich viel wie in den Jahren 2012 und 2013. 2014 hingegen war es nur 1 Mitarbeiter. 1 Mitarbeiter hat 2015 die regelmäßige Nikotinersatztherapie in Anspruch genommen.

Im Rahmen der Erstunterweisungen neuer Mitarbeiter (gesamt 632) kam es im Jahr 2015 zu **132 Kurzinterventionen bzw. Beratungen** (auch Passivrauchen beinhaltet) durch den Arbeitsmedizinischen Dienst.

Tabakentwöhnung in der Gruppe

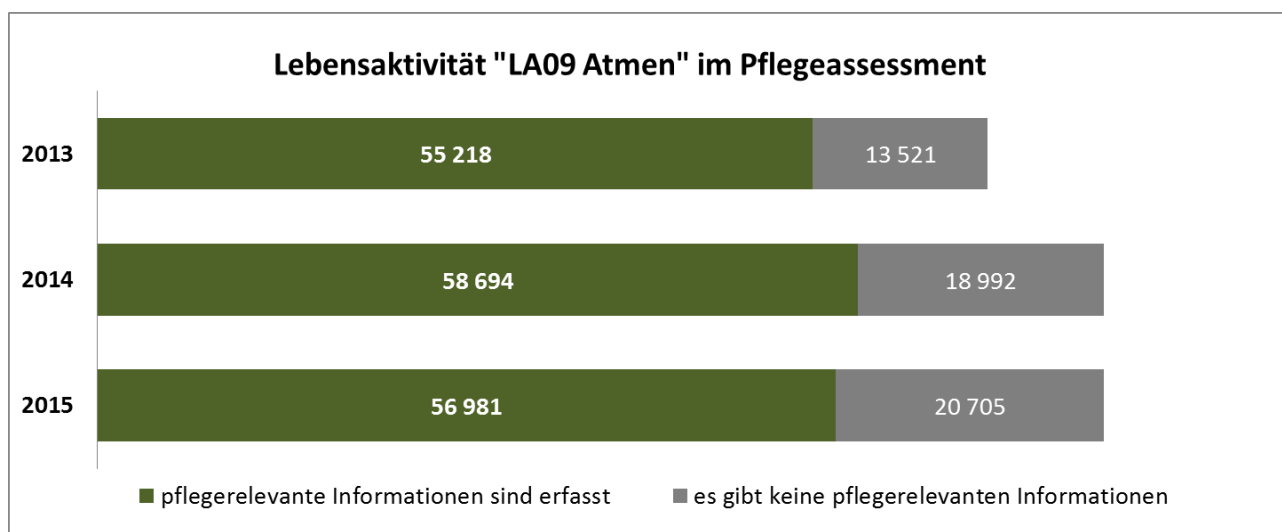
Die Seminarreihe „Rauchfrei in 6 Wochen“ in Kooperation mit der Stmk. GKK wurde 2015 ausgesetzt. Für 2016 sind bereits MitarbeiterInnen vorgemerkt.

6. Statistik auf Basis der Eingaben im Pflege-Assessment

Nachfolgende Zahlen und Daten wurden im Rahmen des Pflege-Assessment im Zeitraum vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 abgefragt.

6.1 Anzahl Eingaben in „LA09 Atmen“ im Pflege-Assessment

Besteht in der Lebensaktivität „LA09 Atmen“ kein pflegerelevantes Problem bzw. kein – für den jeweiligen Aufenthalt – relevanter Pflegebedarf, wird die Lebensaktivität im Pflege-Assessment nicht im Detail ausgefüllt, sondern die Option „keine pflegerelevante Information“ angewählt.

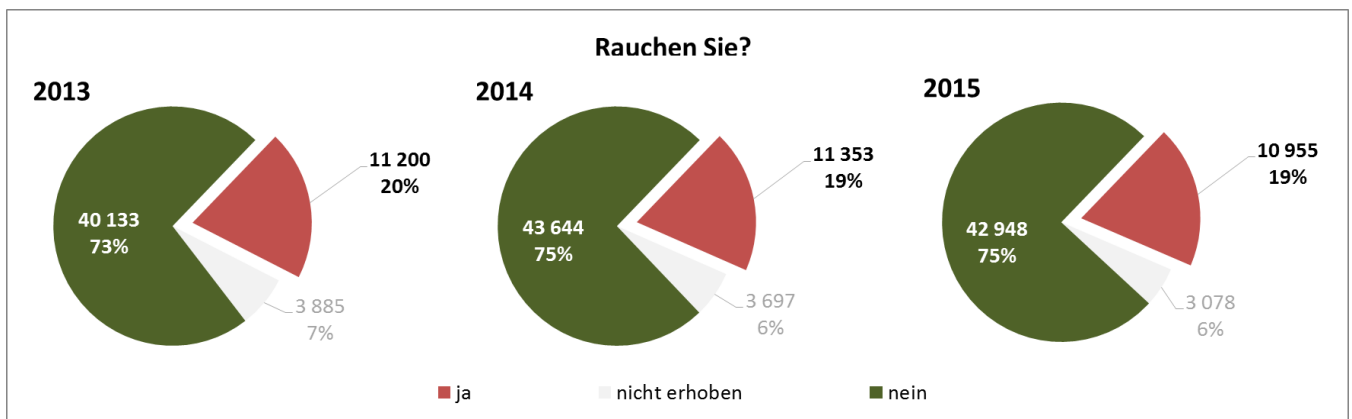


verfügbare Pflegeassessments: n = 77.686 Pat.

Die folgenden Auswertungen beruhen auf den Daten der 56.981 Pflegeassessments (73 %) mit pflegerelevanten Informationen in der Lebensaktivität „LA09 Atmen“. Unterhalb der einzelnen Grafiken ist die Anzahl an verwertbaren Angaben, welche in die jeweilige Auswertung miteinbezogen wurden, angegeben.

6.2 Fragestellung: „Rauchen Sie?“

Das Verhältnis von Raucherinnen und Raucher zu Nichtraucherinnen und Nichtraucher ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert.



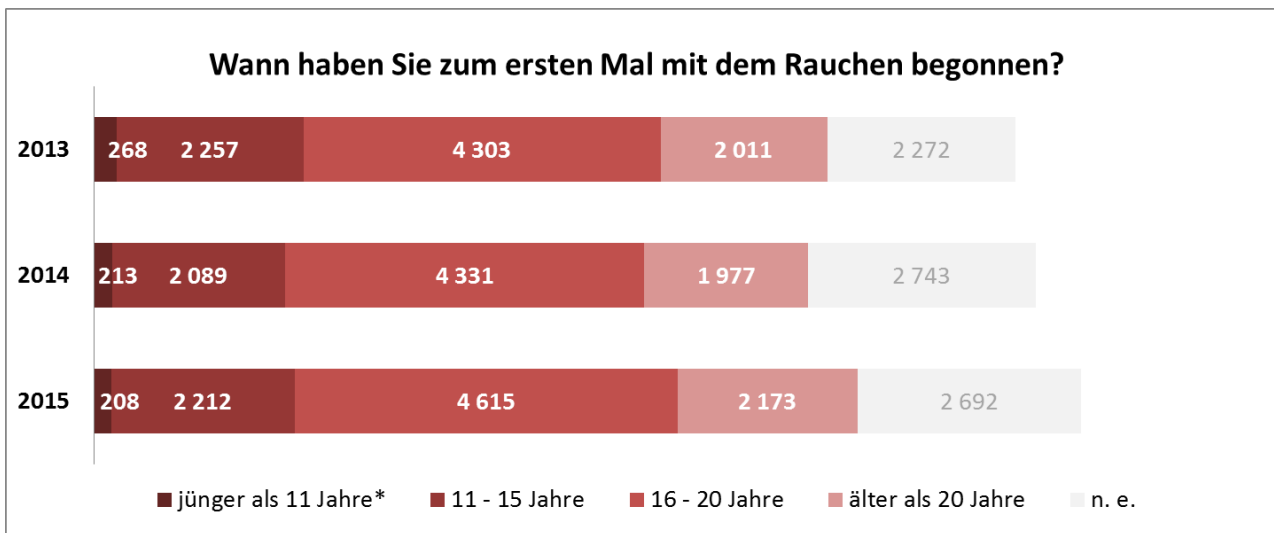
verwertbare Antworten: n =53.903 Pat.

Für die 10.955 Raucherinnen und Raucher wurden weitere Details ausgewertet – siehe folgende Fragestellungen und Grafiken.

6.3 Fragestellung: „Wann haben Sie zum ersten Mal mit dem Rauchen begonnen?“

Der überwiegende Teil der Raucherinnen und Raucher (etwa die Hälfte aller erfassten rauchenden Personen) beginnt zum ersten Mal zwischen 16 und 20 Jahren zu rauchen.

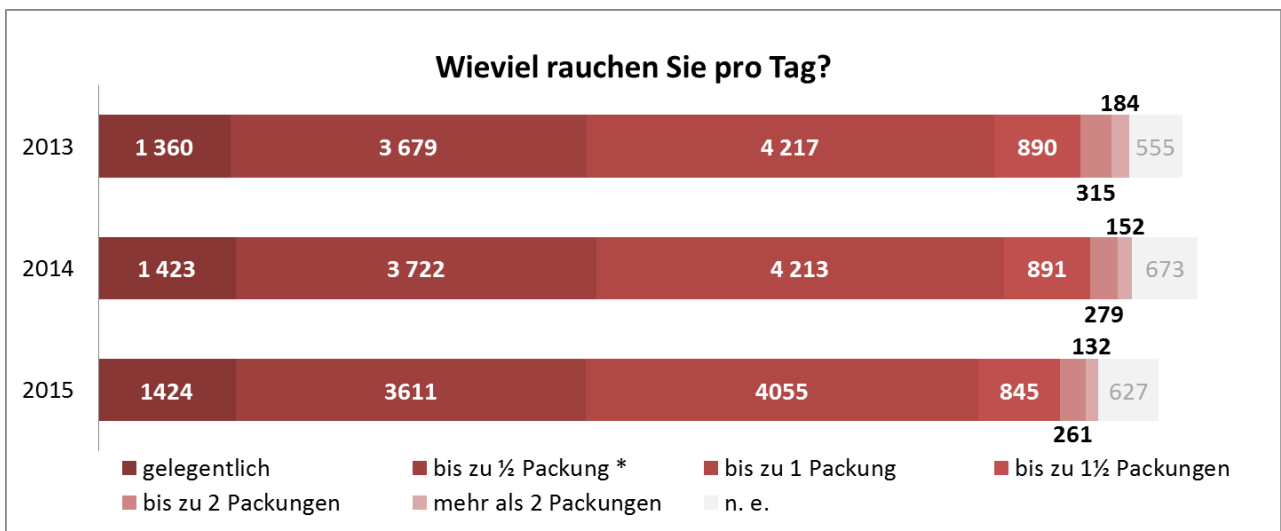
Anmerkung: Eine Auswertung hinsichtlich dem Raucherstatus bei Kindern bzw. im Alter < als 11 Jahre ist derzeit nicht möglich.



verwertbare Antworten: n = 9.208 Pat.

6.4 Fragestellung: „Wieviel rauchen Sie pro Tag?“

Bei der Rauchmenge wurde von Univ.-Prof. Dr. Olschewski folgende Kategorisierung vorgeschlagen: 1 ganze Packung Zigaretten entspricht 1 ganzen Zigarre entspricht 1 gestopfte Pfeife.



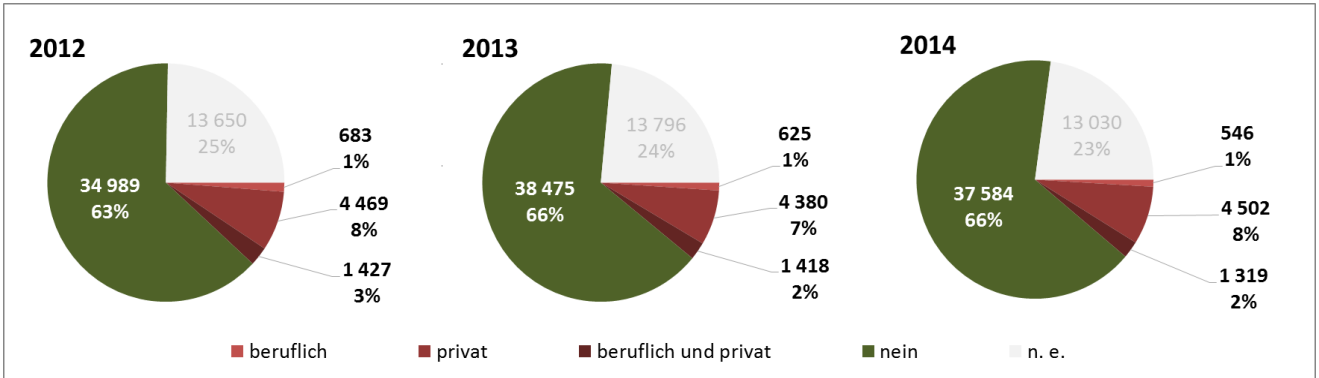
verwertbare Antworten: n = 10.328 Pat.

Nach dieser Zählweise raucht der Großteil der Raucherinnen und Raucher bis zu einer Packung ‚Zigarettenäquivalent‘ pro Tag. Der Anteil an Raucherinnen und Rauchern, die mehr als zwei Packungen pro Tag rauchen, liegt stabil bei 1-2 Prozent.

Anmerkung: eine Auswertung bezüglich der Rauchmenge < 10 Stück bei Kindern ist derzeit nicht möglich.

6.5 Fragestellung: „Sind Sie Passivrauch ausgesetzt?“

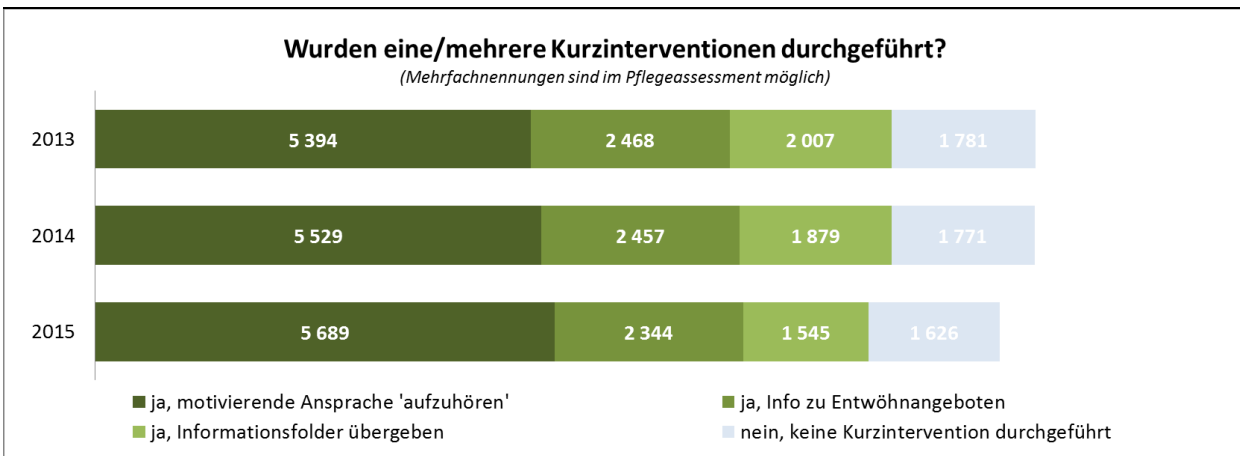
Von den befragten Patientinnen und Patienten sind etwa 14 Prozent einer Form von Passivrauch ausgesetzt, wobei der überwiegende Teil im privaten Bereich liegt.



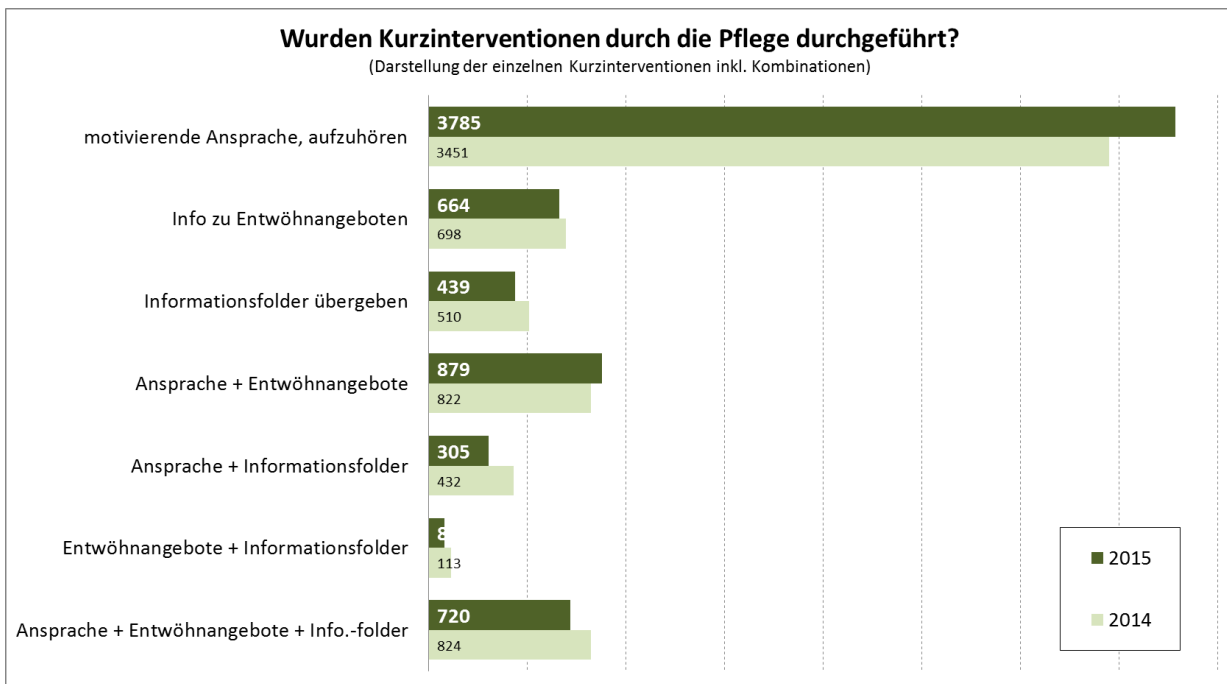
verwertbare Antworten: n = 43.951 Pat.

6.6 Fragestellung: „Wurde bei RaucherInnen eine Kurzintervention durchgeführt?“

Insgesamt wurden 9578 Kurzinterventionen durchgeführt. Zum überwiegenden Teil (etwa bei der Hälfte der kontaktierten Personen) wurde eine motivierende Ansprache „aufzuhören“ durchgeführt, häufig kombiniert mit der Weitergabe von Informationen zB. zu Entwöhnangeboten.



verwertbare Antworten: n = 9578 Pat.



verwertbare Antworten: n = 6850 Pat.

7. Highlights 2015

7.1 Transnationales Netzwerktreffen – April 2015

Im April 2015 fand das „1. Netzwerktreffen – rauchfreie Gesundheitseinrichtungen“ am LKH-Univ. Klinikum Graz statt. Zu dem Informations- bzw. Erfahrungsaustausch waren Vertreter von gesundheitsfördernden Krankenhäusern bzw. Gesundheitseinrichtungen aus der Schweiz und ganz Österreich erschienen. Das vorbereitete Programm zu Themen Tabakprävention, Tabakentwöhnung, Erfahrungen und Maßnahmen auf dem Weg zu einem rauchfreien Krankenhaus/Gesundheitseinrichtung, etc. wurde sehr gut angenommen.

7.2 Teilnahme an der ONGKG-Konferenz

Auch 2015 war das LKH-Univ. Klinikum Graz mit einem Poster, welches im Rahmen des Schwerpunktthemas zum „Rauchfreien Krankenhaus“ 2015 erstellt wurde, bei der ONGKG Konferenz in Wien vertreten.

7.3. Standbetreuung am Gesundheitstag 2015 inklusive CO-Messungen

Im Zuge der Gesundheitstage 2015 wurde dem „Rauchfreien Krankenhaus“ wieder ein eigener Stand zur Verfügung gestellt. Auch dieses Jahr wieder vertreten, waren unter anderem die Kooperationspartner der Stmk. GKK.

7.4. Neue Zugangstafeln bzw. „Ausdämpfstationen“

Die „alten“ Zugangstafeln bzw. „Ausdämpfstationen“ haben ausgedient und so wurde 2015 gemeinsam mit Herrn Klaus Baumgartner eine neue Zugangstafel entworfen bzw. gestaltet.

7.5. Weitere Highlights (kursorisch)

- 657 Schüler wurden im Rahmen von 19 Unterweisungen am Landesinternat zum Thema RFKH/Brandschutz im Jahr 2015 unterwiesen
- Schwerpunktthema „Rauchen und Erkrankungen im Bereich der Univ. Klinik für Dermatologie und Venerologie“ inkl. Postererstellung
- Unterstützung der Aktion „Don't smoke“ von Herrn Univ. Prof. Dr. Samonigg (>600 Unterschriften)
- Start zur Erarbeitung einer wissenschaftlichen Aufbereitung der Daten aus der Pflegeanamnese und Erstellung einer Diplomarbeit (Frau I. Karner)
- Posterpräsentation im Rahmen der ONGKG-Konferenz in Wien („Rauchen und Hauterkrankungen“)
- 6 ganztägige PromotorInneneinsätze

8. Don't smoke

Die von Univ.-Prof. Dr. H. Samonigg gestartete österreichweite Initiative „Don't smoke“ wurde vom Klinikum unterstützt (Aussendung an alle Mitarbeiter des Klinikum; Vorstellung in der OSR/OPFL Sitzung am 02.12.2014 – inkl. Ausgabe von Unterschriftenlisten, Auflage von Unterschriftenlisten im Rahmen der Gesundheitstage 2015 sowie in den Krankenpflegeschulen (bis April 2015 wurden 620 Unterschriften gesammelt)).

9. Kooperation mit VIVID – Fachstelle für Suchtprävention

„Schulung und Training“ ist einer der zehn Standards, die der internationale Kodex rauchfreier Krankenhäuser vorsieht. Damit soll gewährleistet sein, dass ein Schulungsprogramm eingerichtet und „das Personal im angemessenen Umgang mit RaucherInnen geschult“ ist. Zentral sind dabei nicht nur die interne Wissensweitergabe zur Rauchfrei-Politik der Klinik, sondern auch die Schulung in Kurzintervention für alle Mitarbeitenden sowie die vertiefte Schulung von klinischem Fachpersonal in Motivations- und Entwöhnungsmethoden. Ziel ist, das Wissen in der Arbeit mit dem Patienten anwenden zu können.

Herzstück „Motivierende Ansprache zum Rauchstopp“

Das Herzstück der Weiterbildungen ist die „Motivierende Ansprache zum Rauchstopp“: Darin wird Gesundheitsprofis gelernt, wie sie mit rauchenden Patienten sprechen können, um deren Motivation zum Aufhören zu erhöhen. Die Verantwortung für das Aufhören bleibt dabei immer beim Patienten selbst. Der Gesundheitsprofi jedoch nimmt seine Verantwortung wahr, den Rauchstopp zu empfehlen und auf Entwöhnung (z.B. Rauchfrei Telefon 0800/ 810 013) zu verweisen.

Schulungen mit VIVID – Fachstelle für Suchtprävention

Das LKH – Univ. Klinikum Graz führt seine Schulungen zum Thema Tabak in Kooperation mit VIVID – Fachstelle für Suchtprävention durch. VIVID ist Koordinationsstelle der Tabakpräventionsstrategie Steiermark und kooperiert seit 2010 mit dem Rauchfreien Krankenhaus.

In Kooperation mit VIVID – Fachstelle für Suchtprävention wurden im Jahr 2015 in **20 Veranstaltungen** insgesamt **445 Personen** zum Thema Tabakprävention geschult. Die umgesetzten Veranstaltungen fanden in der Regel gemeinsam mit einer Vorstellung des Rauchfreien Krankenhauses statt.

Schwerpunktklinik Dermatologie und Venerologie

In bewährter Weise wurde wieder eine Universitätsklinik herausgegriffen und in „Motivierender Ansprache zum Rauchstopp“ weitergebildet: Im Jahr 2015 lag der Schwerpunkt bei der **Universitätsklinik für Dermatologie und Venerologie**, wo an fünf Terminen 95 Mitarbeitende aus der Pflege und dem ärztlichen Bereich erreicht werden konnten. Darüber hinaus wurde ein Poster erstellt, das die gesundheitlichen Folgen des Tabakkonsums im Zusammenhang mit Erkrankungen der Haut aufzeigt. Das Poster ist seither in den Ambulanzbereichen Dermatologie platziert.

Meduni und Krankenpflege

Wie bereits in den Jahren davor wurde auch im Jahr 2015 an der **Schule zur Vorbereitung auf die Ausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege** am LKH- Univ.Klinikum Graz die Tabakprävention als Thema im Unterricht aufgenommen. Dabei wurden 66 Schülerinnen und Schüler erreicht. Schwerpunkt war auch die **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege und Kinder- und Jugendlichenpflege**: Hier wurden 2015 in 3 Jahrgängen Weiterbildungen zur Tabakprävention durchgeführt. Insgesamt nahmen 77 Schüler daran teil.

In diesem Jahr konnte auch eine neue Kooperation mit der **Schule für allgemeine Gesundheits- und Krankenpflege** begonnen werden, es nahmen 22 SchülerInnen eines Jahrgangs an einer Weiterbildung teil.

Zum wiederholten Mal wurde 2015 an der **Medizinischen Universität Graz** das freie Wahlfach „Tabakprävention“ angeboten. 42 Studierende nahmen an 2 Terminen teil.

An der **Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde** wurden im Rahmen der Ausbildung zur Zahnprophylaxeassistentin 77 Mitarbeitende weitergebildet.

Zudem wurden 4 neue **PromotorInnen** des Rauchfreien Krankenhauses geschult, die vor ihrem Dienst am Klinikgelände Informationen zu Tabak und diesbezüglichen Kommunikationsmöglichkeiten erhielten.

Verteiler:

Steuerungsgremium RFKH

Arbeitsgruppe RFKH

Wissenschaftlicher Betriebsrat der Med Uni

Allgemeiner Betriebsrat der Med Uni

Bereich Servicemanagement

Mag. E. Zaponig, MSc

(mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder der BGF Plattform LKH)

Pflegedirektion

PD DKKS Chr. Tax, MSc

Katrin Schriebl, BSc MA

Stabsstelle Pflegekompetenz

DGKP G. Pretterhofer, BSc

Ärztliche Direktion

ao. Univ.-Prof. Dr. G. Brunner

Mag. E. Mautner

VIVID – Fachstelle für Suchtprävention

DSA C. Kahr

Mag. W. Posch

Mag. M. Derbuch-Samek

L. Schmuckermair, MA

GKK

Mag. B. Stelzl

S. Friedl

Med Uni

Rektor Univ.-Prof. Dr. H. Samonigg

VR Univ. Prof. Dr. D. Lang-Loidolt

Mag. H. Fazekas (mit der Bitte um Weiterleitung an die Mitglieder der BGF Plattform MUG)

Mag. Y. Juch

Schule zur Vorbereitung auf die Ausbildung im gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege

Dir. G. Hörzer, MSc

Zur Kenntnisnahme:

LR Mag. Chr. Drexler

Klinikvorstände

Klinische Abteilungsleiter

Oberschwestern/Oberpfleger

MTD-Koordination

DiSi-Mitglieder